Aus- und Weiterbildung = Etudes et perfectionnement

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **81 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

langefässen. Die Differenz ist abhängig von der Stärke des Magnetrons, der Dimension des Garraums sowie der Grösse der Aluschale.

- Beim Verwenden von Aluschalen müssen folgende Punkte berücksichtigt werden: Die Schale soll nicht höher als 3 cm sein. Allfällige Aludeckel oder Alufolien, die zum Abdecken verwendet werden, müssen vorher entfernt werden. Der Abstand der Schale zu den Geräte-Innenwänden soll mindestens 1 bis 2 Zentimeter betragen (verhindert Funkenbildung).

Dünnere Kabel mit Neoprene und Nordel

Ein führendes spanisches Elektrizitätsunternehmen, *Iberduero S.A.*, spezifizierte zwei Elastomere von *Du Pont* für die Isolierung und Ummantelung von Niederspannungs-Erdkabeln. Die Kabel mit einer Isolierung aus Nordel-Kohlenwasserstoffkautschuk und einer Ummantelung aus Du Ponts Synthesekautschuk Neoprene haben unter anderem den Vorteil eines geringeren Durchmessers und sind leichter zu verlegen.

Iberduero, die etwa ein Viertel der spanischen Bevölkerung mit Elektrizität versorgt, entwickelte das Kabel vor zehn Jahren. Nach Versuchen entschied man sich für eine Isolierung der Kabel aus Nordel und einer Ummantelung aus Neoprene. Iberduero berichtet, dass diese Kabel seit der ersten Installation perfekt funktionieren. Sie entsprechen den internen Normen des Unternehmens, die auf den UNE-Normen 21 123-81 (Teil 1) für elektrische Kabel für nominale Spannungen zwischen 0,6 und 1 kV mit einer Isolierung aus trocken extrudierten Nichtleitern aufgebaut sind.

Nach Angaben von Iberduero sind Feuchtigkeit und Nagetiere die schlimmsten Feinde von Erdkabeln. Die 1 mm dicke Ummantelung aus Neoprene erweist sich als beständiger gegenüber Feuchtigkeit und Nagetieren als dickere Ummantelungen aus PVC, dem Werkstoff, den andere spanische Elektrizitätsunternehmen verwenden.

Die ausgezeichneten Isolierungseigenschaften von Nordel, seine Beständigkeit gegenüber extremen Temperaturen und seine mechanische Festigkeit trugen dazu bei, dass die gesamte Dicke der Isolierung verringert werden konnte. Das Ergebnis waren Kabel kleineren Durchmessers, deren Lagerung, Handhabung und Verlegung einfacher geworden ist.

Aus- und Weiterbildung
Etudes et perfectionnement

Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft für Techniker TS

Die Schweizerische Fachschule für Betriebstechnik SFB setzt sich mit einem seit 1989 angebotenen Nachdiplomstudium zum Ziel, Technikern TS aller Richtungen, die innerhalb ihrer Karriere betriebliche Führungsfunktionen übernehmen, das dazu notwendige betriebswirtschaftliche Wissen zu vermitteln. Im Laufe einer dreisemestrigen, *berufsbegleitenden* Ausbildung mit anschliessender Nachdiplomarbeit eignen sich die Teilnehmer Führungswissen an, das sie von der mehrheitlich spezialisierten, fachlich orientierten Sachbearbeitung zur Erledigung von Aufgaben befähigt, die ein tieferes Verständnis gesamtbetrieblicher, vernetzter Zusammenhänge erfordern. Fragen der betrieblichen Entwicklung, marketingstrategische, finanzpolitische und rechtliche Kenntnisse innerhalb eines grösseren volkswirtschaftlichen Rahmens und verkettet mit den verfügbaren menschlichen Ressourcen bilden Schwerpunkte des Programms.

Spätester Anmeldeschluss für den am 17. April 1990 in Zürich und Bern beginnenden Lehrgang ist der 30. März 1990; die Anmeldungen werden gemäss Eingangsfolge berücksichtigt. Ein ausführliches Programm sowie weitere Auskünfte sind kostenlos erhältlich bei der Schweizerischen Fachschule für Betriebstechnik SFB, Enzianweg 4, 8048 Zürich, Tel. 01/ 491 96 54.

Neue Unterrichtseinheiten an den ETH

Der Bundesrat hat auf das Wintersemester 1989/90 an der ETH Zürich eine *Abteilung für Betriebs- und Produktionswissenschaften* geschaffen. Da gegenwärtige markt- und technologiebedingte Veränderungen die Unternehmensstrukturen tiefgreifend beeinflussen, will die ETH Zürich zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Industrie mit einem neuartigen Studiengang mehr ETH-Ingenieure für die Lösung vielfältiger und komplexer Probleme in der Produktion und anderen Unternehmensbereichen ausbilden. Das Betriebs- und Produktionsingenieurstudium basiert auf einem 4semestrigen Grundstudium an den Abteilungen für Maschineningenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik oder Werkstoffwissenschaften. Die anschliessende Fachausbildung an der neuen Abteilung umfasst 4 Semester an der ETHZ sowie ein 2semestriges Industriepraktikum.

In Anbetracht der wachsenden Studentenzahl wurde an der EPF Lausanne zur Unterstützung der schon seit 1978 bestehenden Abteilung für Mikrotechnik ein neues *Departement für Mikrotechnik* geschaffen. Das neue Departement wird die Professoren des Instituts für Mikrotechnik der EPF Lausanne, eine Anzahl Professoren aus anderen Departementen sowie vier Professoren der Universität Neuenburg umfassen, welche vom Bundesrat kürzlich zu Professoren mit beschränkter Lehrverpflichtung an der EPF Lausanne ernannt worden sind.